



## Pressemitteilung

### **Niedersachsen geben Bildungssystem schlechte Note – Befragte monieren mangelnden Reformwillen**

12.200 Teilnehmer aus Niedersachsen bei der bislang größten Bildungsumfrage – Starke Kritik am Bildungsföderalismus – Mehrheit für Ganztagschulen, längeres gemeinsames Lernen, Ausbildungsgarantie und höhere Steuern für die Bildung

**Gütersloh/ München, Juli 2011** – Die niedersächsischen Teilnehmer der bislang größten Bildungsumfrage in der Bundesrepublik sind unzufrieden mit dem deutschen Bildungswesen und wünschen sich tiefgreifende Veränderungen. Fast drei Viertel von ihnen sind bereit, für ein besseres Bildungssystem höhere Steuern zu zahlen. Das geht aus der regionalen Auswertung der Bürgerbefragung „Zukunft durch Bildung – Deutschland will's wissen“ hervor, die jetzt vorliegt. Fast eine halbe Million Menschen hatte im März bei der deutschlandweiten Online-Umfrage mitgemacht, die von der Strategieberatung Roland Berger Strategy Consultants, der Bertelsmann Stiftung sowie den Tageszeitungen BILD und Hürriyet initiiert worden war. 130.000 von ihnen füllten den umfangreichen Fragebogen komplett aus, darunter rund 12.200 aus Niedersachsen.

Kritik entzündet sich unter den Befragten aus Niedersachsen ähnlich wie in den deutschlandweiten Umfrageergebnissen vor allem am Bildungsföderalismus. Zugleich ist eine überwältigende Mehrheit der Ansicht, der Politik fehle es beim Thema Bildung an Mut zur Veränderung. Die niedersächsischen Teilnehmer sprechen sich mehrheitlich für eine Garantie auf einen Ausbildungsplatz aus und möchten, dass die Schüler nicht schon nach der vierten Klasse auf unterschiedliche Schulformen aufgeteilt werden. Das bevorzugte Schulmodell ist die Ganztagschule. Nach Ansicht der Befragten aus Niedersachsen sollten Kita- und Schulbesuch kostenfrei sein, eine knappe Mehrheit ist für Studiengebühren.

#### **Die niedersächsischen Umfrage-Ergebnisse im Überblick:**

Wie bei den deutschen Befragten insgesamt ist auch in Niedersachsen die Unzufriedenheit mit dem Bildungssystem sehr groß. Die niedersächsischen Teilnehmer, unter ihnen vor allem solche mit hohem Bildungsabschluss und ausgeprägtem Interesse an Bildungsthemen, geben dem Bildungssystem im Durchschnitt die Note 3,8 – das ist geringfügig schlechter als das bundesweite Ergebnis von 3,7.

#### **Mehr Einheitlichkeit im deutschen Bildungswesen**

Den Föderalismus im Bildungswesen sehen die meisten Befragungsteilnehmer kritisch: wie die bundesweit Befragten glauben auch in Niedersachsen nur rund 17 Prozent daran, dass Konkurrenz zwischen den Bundesländern für eine höhere Qualität im Bildungswesen sorgt. Neun von zehn Befragten fordern einheitliche Abschlussprüfungen in allen Bundesländern.

## **Strukturwandel nötig: Längeres gemeinsames Lernen, mehr Ganztagschulen, Ausbildungsplatzgarantie**

Die Befragten aus Niedersachsen sind mehrheitlich für längeres gemeinsames Lernen: nur 28 Prozent befürworten die bisherige Aufteilung der Schüler nach der vierten Klasse, mehr als die Hälfte der Teilnehmer wünscht sich eine Aufteilung der Schüler nach der sechsten Klasse, gut 19 Prozent votieren für ein gemeinsames Lernen bis zum Ende der Sekundarstufe I. Deutschlandweit plädierten mehr als zwei Drittel aller Teilnehmer für einen zeitlich späteren schulischen Wechsel auf die weiterführende Schule – davon rund 45 Prozent nach der sechsten und mehr als 22 Prozent nach der neunten oder zehnten Klasse. Ein Drittel würde die Aufteilung der Schüler nach Klasse vier beibehalten.

Wie in Deutschland insgesamt ist auch unter den niedersächsischen Befragten die Ganztagschule das bevorzugte Schulmodell: 39 Prozent wünschen sich die freiwillige Ganztagschule, knapp 44 Prozent die verbindliche Ganztagschule. Für die Beibehaltung der Halbtagschule votieren in Niedersachsen nur gut 17 Prozent der Befragten – das sind zwei Prozentpunkte weniger als im bundesweiten Durchschnitt. Nur ein Viertel der niedersächsischen Teilnehmer sind davon überzeugt, dass ein Hauptschulabschluss ausreicht, um in der Gesellschaft zurechtzukommen. Gut zwei Drittel der niedersächsischen Teilnehmer fordern eine Ausbildungsplatzgarantie.

## **Skepsis gegenüber umfassender Inklusion**

Große Zustimmung findet unter den Befragten in Niedersachsen wie auch bundesweit das gemeinsame Lernen von nicht behinderten und körperlich behinderten Kindern: Neun von zehn Teilnehmern sprachen sich dafür aus. Bei der Inklusion geistig behinderter Kinder und verhaltensauffälliger Kinder ist die Zurückhaltung bei den niedersächsischen Befragten ähnlich ausgeprägt wie bundesweit: 27 Prozent stimmten für das gemeinsame Lernen mit geistig behinderten Kinder, knapp 47 Prozent für das gemeinsame Lernen mit verhaltensauffälligen Kindern.

## **Mehr Geld für gute Bildung**

Gut 74 Prozent der Befragten in Niedersachsen sind bereit, höhere Steuern für Bildung zu zahlen. Rund zwei Drittel der Umfrageteilnehmer fordert kostenfreie Plätze in Krippen und Kindertagesstätten, gut 87 Prozent wollen auch weiterhin eine kostenfreie Schulbildung. Studiengebühren werden hingegen von einer knappen Mehrheit (52,5 Prozent) akzeptiert, wobei sich der weitaus größte Teil davon für einkommensabhängige Gebühren ausspricht.

## **Knappe Mehrheit für bessere Ausstattung von Schulen in Problemvierteln**

Mehr als die Hälfte der Befragten in Niedersachsen wünscht sich mehr Fairness im Schulsystem durch eine bedarfsgerechte Verteilung der Mittel: Gut 52 Prozent sprachen sich dafür aus, Schulen in Problemvierteln besser auszustatten als andere.

## **Mangelnde Reformbereitschaft der Politik**

Der Politik billigen die niedersächsischen Befragten nur eine geringe Reformbereitschaft zu. Nur jeder Fünfte der Befragten ist der Ansicht, Politiker hätten einen großen oder sehr großen Willen zu Veränderungen im Bildungswesen. Lehrer hingegen werden deutlich reformfreudiger eingeschätzt: Ihnen trauen rund 54 Prozent der befragten Niedersachsen und rund 56 Prozent der befragten Bundesbürger den Mut zu grundlegenden Veränderungen zu.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das:

Projektbüro bildung2011.de  
Mies-van-der Rohe-Straße 6  
80807 München  
Tel. +49 89 9230-9111  
info@bildung2011.de  
www.bildung2011.de

### **Informationen zur Umfrage:**

Die große Bürgerbefragung "Zukunft durch Bildung – Deutschland will's wissen" basiert auf dem Prinzip des Volksentscheides: Jeder konnte mitmachen. Die Umfrage ist nicht repräsentativ. Um möglichst alle Teile der Bevölkerung zu erreichen, gab es den Fragebogen in den Sprachen Deutsch, Türkisch und Russisch. Im Befragungszeitraum vom 14. Februar bis zum 9. März haben sich 480.000 Menschen beteiligt, von denen rund 130.000 den kompletten Fragebogen beantwortet haben. Rund 12.200 dieser Befragten kamen aus Niedersachsen. "Zukunft durch Bildung – Deutschland will's wissen" ist somit nach der Teilnehmerzahl die größte Umfrage zum Thema Bildung, die es je in Deutschland gab. Die Teilnahme im Internet unter [www.bildung2011.de](http://www.bildung2011.de) war freiwillig und anonym. Die rund 30 Fragen befassten sich mit allen Facetten des Bildungssystems vom Kindergarten bis zur beruflichen Weiterbildung.

Das renommierte Meinungsforschungsinstitut TNS Infratest war für die Durchführung der Bürgerbefragung verantwortlich. Der Fragebogen wurde von der Bertelsmann Stiftung in Zusammenarbeit mit anerkannten Bildungsexperten erstellt. Anschließend wurde er von TNS Infratest in einem Vortest auf Aussagekraft, Verständlichkeit und Funktionsfähigkeit überprüft.

Initiiert und umgesetzt wurde die Umfrage "Zukunft durch Bildung – Deutschland will's wissen" von der Strategieberatung Roland Berger Strategy Consultants, der gemeinnützigen Bertelsmann Stiftung, der BILD als Deutschlands größter Tageszeitung sowie der türkischsprachigen Zeitung Hürriyet. Als Partner im Onlinebereich unterstützten die Agentur Revolvermänner GmbH, die Portale WEB.DE und GMX sowie die VZ-Netzwerke die Initiatoren.

### **Informationen zu den Initiatoren:**

Roland Berger Strategy Consultants ist die einzige der globalen Strategieberatungen mit europäischen Wurzeln und Werten. Sie engagiert sich deshalb in Pro-bono-Projekten für Unternehmen und den Staat und hat darüber hinaus die Bildungsumfrage initiiert. Dass Bildung die Basis einer funktionierenden Wirtschaft ist, hat der Gründer Roland Berger schon früh erkannt und die Roland Berger Stiftung ins Leben gerufen, die unter anderem ein Stipendienprogramm zur Förderung chancengerechter Bildung aufgelegt hat. Die Strategieberater sind verantwortlich für das Projekt- und Eventmanagement sowie die Prozesssteuerung der Initiative.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für das Gemeinwohl ein. Sie engagiert sich in den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Soziales, Gesundheit sowie internationale Verständigung und fördert das friedliche Miteinander der Kulturen. Durch ihr gesellschaftliches Engagement will sie alle Bürger ermutigen, sich ebenfalls für das Gemeinwohl zu engagieren. Die 1977 von Reinhard Mohn gegründete gemeinnützige Einrichtung hält die Mehrheit der Kapitalanteile der Bertelsmann AG. Die Bertelsmann Stiftung arbeitet operativ und ist unabhängig vom Unternehmen sowie parteipolitisch neutral. Die Stiftung war federführend bei der Entwicklung des Fragebogens.

BILD ist mit täglich rund drei Millionen verkauften Exemplaren (IVW) Europas größte Tageszeitung. Tag für Tag erreicht BILD Millionen Leser aus allen Bildungsschichten, vom Hauptschüler bis zum Akademiker. Mit täglich mehr als 12 Millionen Lesern der Printausgabe (Media-Analyse) und weiteren fast 12 Millionen Online-Nutzern von BILD.de pro Monat (AGOF) ist BILD das einzige Medium in Deutschland, das derart hohe Reichweiten über alle Zielgruppen liefert. BILD berichtet in mehr als 30 Regional- und Lokalausgaben.

Hürriyet ist die größte türkischsprachige Tageszeitung in Europa. Ein bedeutender Teil der im Ausland lebenden Türken erhält durch diese Zeitung aktuelle Nachrichten und Informationen. Mit Berichten aus Wirtschaft, Politik, Sport und Kultur in der Muttersprache deckt Hürriyet sowohl den Informationsbedarf der ersten und der zweiten türkischen Generation in Deutschland als auch die Bedürfnisse der jungen Generation ab. Hürriyet vermittelt nicht nur Nachrichten aus der Heimat, sondern trägt erheblich zur Integration, zur Problemlösung und zur Wissensvermittlung an die Türken in den jeweiligen europäischen Ländern bei. Die Zeitung erscheint sieben Tage die Woche und hat auch eine Online-Ausgabe für die Leser in Europa: [www.hurriyet.de](http://www.hurriyet.de).